



Vorlesung „Grundzüge des Baurechts“

Prof. Dr. Dr. Durner LL.M.

Fehlerfolgen bei Mängeln der Bauleitplanung

Die §§ 214 ff. BauGB dienen der Rechtsbeständigkeit von Bauleitplänen (Grundsatz der Planerhaltung).

Sie bilden regelungstechnische Ausnahmen von einem allgemeinen **ungeschriebenen** Rechtsgrundsatz, dem **Nichtigkeitsdogma**, nach dem rechtswidrige Normen im Regelfall als ipso-iure und ex tunc nichtig anzusehen sind.

Fehlerfolgen bei Mängeln der Bauleitplanung

I. Beachtliche Fehler I

1. Folgen eines Verstoßes gegen **Verfahrens- und Formvorschriften** (nur) **des BauGB** sind in § 214 Abs. 1 BauGB enumerativ **abschließend** geregelt (nur die genannten Verstöße sind beachtlich)

Unbeachtlich nach § 214 Abs. 1 Nr. 1 BauGB damit auch Mängel im **Abwägungsvorgang**, die nicht offensichtlich und auf das Ergebnis des Verfahrens nicht von Einfluss waren.

Verstöße gegen die **Verfahrensvorschriften anderer Gesetze** unterliegen weiter dem Nichtigkeitsdogma; allerdings enthält **§ 7 Abs. 6 GemO NRW** mittlerweile eigene Vorgaben zur Unbeachtlichkeit.

Fehlerfolgen bei Mängeln der Bauleitplanung

I. Beachtliche Fehler II

2. Verstöße gegen **materielles Recht** sind nicht abschließend geregelt:

- Verhältnis von **Flächennutzungs- und Bauleitplan** nicht beachtet → nur in den Fällen des § 214 Abs. 2 Nr. 1 – 4 BauGB unbeachtlich.
- Mängel im Abwägungsvorgang und -ergebnis → gemäß § 214 Abs. 3 S. 2, 1. HS BauGB nach § 214 Abs. 1 Nr. 1 BauGB zu beurteilen.

Fehlerfolgen bei Mängeln der Bauleitplanung

I. Beachtliche Fehler III

- § 214 Abs. 3 S. 2, 2. HS BauGB: Mängel im Abwägungsvorgang nur erheblich, wenn sie **offensichtlich** und **auf das Ergebnis von Einfluss** gewesen sind
- Nicht genannte **Verstöße gegen materielles Recht** sind nach dem Nichtigkeitsdogma **stets beachtlich**.

Beachtliche Mängel nach § 214 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 – 3, Abs. 2 sowie Abs. 3 S. 2 BauGB **werden** nach Ablauf einer Rügefrist von einem Jahr **unbeachtlich**, sofern auf die Frist, ihre Folgen und die Form der Rügeerhebung hingewiesen wurde, vgl. § 215 BauGB.

Fehlerfolgen bei Mängeln der Bauleitplanung

I. Beachtliche Fehler VI

Nicht durch Zeitablauf geheilt werden können Mängel im **Abwägungsergebnis**, da eine darauf basierende Planentscheidung einen Verstoß gegen das Abwägungsgebot des § 1 Abs. 7 BauGB darstellt.

Klare Abgrenzung zwischen dem Vorliegen eines **Mangels im Abwägungsverfahren** und eines **Mangels im Abwägungsergebnis** aber sehr schwierig.

Vgl. dazu BVerwGE 138, 12 ff.: "Auch ein vollständiger Abwägungsausfall ist ein Mangel im Abwägungsvorgang".

Fehlerfolgen bei Mängeln der Bauleitplanung

II. Heilung Beachtliche Fehler

Behebung beachtlicher Fehler nach §§ 214 Abs. 1-3 BauGB durch Gemeinde gemäß § 214 Abs. 4 BauGB im sog. **ergänzenden Verfahren** durch Neuvornahme der fehlerhaften Verfahrenshandlung möglich.

→ Heilung wohl auch bei Verstößen gegen **Landesrecht** möglich, für die die §§ 214, 215 BauGB nicht gelten

→ Heilung kann auch **rückwirkend** erfolgen

Fehlerfolgen bei Mängeln der Bauleitplanung

III. Vollständige Kontrolle im Genehmigungsverfahren

Pflicht der höheren Verwaltungsbehörde, Bauleitpläne im Genehmigungsverfahren **uneingeschränkt** durch §§ 214, 215 BauGB auf ihre Rechtmäßigkeit hin zu überprüfen.

Verletzung ist fristgemäß geltend zu machen (§ 216 BauGB).

Derartige Überprüfung findet aber nur noch **selten** statt.